

## Die Autoren

Peter Bielek, Direktionsbeauftragter der Vereinigten Krankenversicherung AG, Stuttgart;

geboren am 7. Juli 1955 in Stuttgart; Studium der Politikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Tübingen und Straßburg, 1983 Staatsexamen mit einer Arbeit über das Europäische Parlament nach der 1. Direktwahl; Doktorand am Institut für Politische Wissenschaft in Tübingen mit einer Dissertation über „Die Auswirkungen des EG-Beitritts auf die Agrarwirtschaft Portugals“; Veröffentlichungen, u. a.:

Wirtschafts- und Agrarpolitik in Portugal – Isolation, abhängige Weltmarktintegration und EG-Beitritt, in: *Lusorama* 2/1985.

Dr. Jan C. Bongaerts, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Wissenschaftszentrum Berlin;

geboren am 23. September 1951 in Houthalen (Belgien); Diplom der Universität Leuven (Belgien) 1974, Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin (1975 bis 1979), der Hochschule der Bundeswehr München (1979 bis 1981), der Rijksuniversiteit Leiden (Niederlande) (1981 bis 1984), dem Wissenschaftszentrum Berlin (seit 1984), Mitglied des Steering Committee der European Association for Law and Economics;

Veröffentlichungen, u. a.:

Europa – langer Weg zu guter Luft, Gesetze für Luftreinhaltung im Vergleich (zusammen mit R. Andreas Kraemer), in: *Umwelt Magazin*, April 1986, S. 26–28; Deutsche Umweltschutzgesetze und Umweltschutzinvestitionen des produzierenden Gewerbes (zusammen mit Dirk Heinrichs), in: *Konjunkturpolitik – Zeitschrift für angewandte Wirtschaftsforschung*, 3/1986, S. 151–163; Government Support of Clean Technology Research in West Germany – Some Evidence (zusammen mit Dirk Heinrichs), in: *R & D Management*, 1/1987, S. 39–50.

Dr. Hans-Günther Brüske, Programmreferent des Programmdirektors beim ZDF, Mainz;

geboren am 4. Februar 1951 in Königstein; Studium der Politikwissenschaft und Romanistik in Mainz und Brüssel, 1978 Magister Artium in Politikwissenschaft, 1980 Promotion zum Dr. phil. an der Universität Mainz;

Veröffentlichungen, u. a.:

Der Wirtschafts- und Sozialausschuß der Europäischen Gemeinschaften. Die in-

stitutionalisierte Interessenvertretung als Faktor der europäischen Integration, Rheinfelden 1979; „Verkehrtes Heldentum“ und Absonderungen in den Romanen Jean Genets, Frankfurt 1980; Städtepartnerschaften – Kulturelle Beziehungen, Heft 21 der Reihe „Transnational“ (Herausgeber), Bonn 1983; Nur verpaßte Chancen? Die Reformberichte der Europäischen Gemeinschaft (Mitauteur), Bonn 1983; Europa auf dem Bildschirm. Szenarium der europäischen Fernseh-wirklichkeit (Hrsg. zusammen mit Alois Schardt), Bonn 1986.

Dr. Karl-Hermann Buck, Verwaltungsrat beim Generalsekretariat des Minister-rates der Europäischen Gemeinschaft, Brüssel;  
geboren am 30. August 1944 in Gammertingen; Studium der Politikwissenschaft und Romanistik in Tübingen, Lyon, Santiago de Chile und Gainesville/Florida, Promotion in Tübingen mit einer Arbeit über „Die Sozialistische Partei Chiles“, 1973 bis 1978 Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen;  
Veröffentlichungen, u. a.:  
Die Sozialistische Partei Chiles 1933–73, Frankfurt/Main 1978; Griechenland und die EG, Bonn 1978.

Dr. Barbara Burkhardt-Reich, Lehrbeauftragte am Institut für Politikwissen-schaft der Eberhard-Karls-Universität Tübingen;  
geboren am 18. August 1954 in Herrenberg; Studium der Mathematik und Poli-tikwissenschaft, 1979 Staatsexamen und 1982 Promotion mit einer Arbeit über den europäischen Bauernverband COPA an der Universität Tübingen;  
Veröffentlichungen, u. a.:  
Agrarverbände in der EG – Das agrarpolitische Entscheidungsgefüge in Brüssel und den EG-Mitgliedstaaten unter besonderer Berücksichtigung des Euro-Ver-bandes COPA und seiner nationalen Mitgliedsverbände (zusammen mit Wolf-gang Schumann), Kehl 1983; Zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EG: Positionen und Handlungsspielräume (zusammen mit Wolfgang Schu-mann), Ebenhausen/München 1983.

Dr. Jürgen Erdmenger, Direktor für Verkehrsrecht, Verkehrswirtschaft, See-schiffahrt und Tourismus in der Generaldirektion Verkehr der Kommission der Europäischen Gemeinschaft, Brüssel;  
geboren am 14. Oktober 1933 in Flensburg; 1962 Dr. jur. der Universität Ham-burg mit einer Arbeit aus dem Europarecht, 1965 bis 1968 Verkehrsreferent der deutschen Ständigen Vertretung bei der EG in Brüssel, 1968 bis 1973 im Bundes-kanzleramt Bonn, seit 1973 Direktor bei der EG-Kommission in Brüssel;  
Veröffentlichungen, u. a.:  
Die Anwendung des EWG-Vertrages auf Seeschiffahrt und Luftfahrt, Hamburg/Berlin 1962; EG unterwegs – Wege zur Gemeinsamen Verkehrspolitik, Baden-Baden 1981; The European Community Transport Policy, Aldershot 1983; Vers

une Politique des Transport pour l'Europe, Brüssel 1984; Die EG-Verkehrspolitik vor Gericht, Baden-Baden 1985.

Dr. Christian Franck, Lehrbeauftragter an der „Facultés universitaires Notre-Dame de la Paix de Namur“, der „Facultés universitaires Saint Louis à Bruxelles“ und am „Institut d'Etudes Européennes de l'Université Catholique de Louvain“;

geboren am 1. April 1945 in Brüssel; Studium der Politikwissenschaft, Wirtschaft und Philosophie, 1983 Promotion im Fach Politikwissenschaft;

Veröffentlichungen, u. a.:

La capacité européenne d'une politique extérieure commune (Mitautor), Athen 1976; National Foreign Policies and European Political Cooperation (Mitautor), London; La Belgique dans la crise communautaire européenne 1983-1985 (Mitautor, Louvain-la-Neuve 1986; The Dynamics of European Union (Mitautor), Croom Helm, London 1987; Belgique, Communauté européenne et Sécurité occidentale (Herausgeber), Bruxelles, 1985.

Dr. Fritz Franzmeyer, Leiter der Abteilung Westliche Industrieländer und Entwicklungsländer im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin;

geboren am 13. Mai 1934 in Barkhausen a. d. Porta (Westf.); Studium der Volkswirtschaftslehre in Göttingen, Karlsruhe (techn. Volkswirtschaftslehre) und Berlin, 1962 Diplom, 1969 Promotion zum Dr. rer. pol., seit 1979 Vorstandsmitglied beim Arbeitskreis Europäische Integration;

Veröffentlichungen, u. a.:

Wirtschaftspolitische Prioritätsunterschiede in der EG als Hindernisse für die Errichtung der Wirtschafts- und Währungsunion und Instrumente zu ihrer Überwindung (Mitautor), Berlin 1973; Überstaatlicher Finanzausgleich und europäische Integration (Mitautor), Bonn 1976; Alternative Entscheidungsstrukturen in einer Wirtschafts- und Währungsunion, Berlin 1976; Industrielle Strukturprobleme und sektorale Strukturpolitik in der Europäischen Gemeinschaft, Berlin 1979; EG-Mitgliedschaft: ein vitales Interesse der Bundesrepublik Deutschland? (Mitautor), Bonn 1984.

Dr. Peter Frey, Redakteur beim ZDF, Mainz;

geboren am 4. August 1957 in Bingen; Studium der Politikwissenschaft, Pädagogik und spanischen Philologie an der Universität Mainz, 1982 bis 1983 Stipendiat des spanischen Außenministeriums in Madrid, seit 1978 freier Journalist beim Südwestfunk Baden-Baden und anderen Rundfunkanstalten sowie bei verschiedenen Tages- und Wochenzeitungen, 1985 Redakteur beim ZDF (heute journal), Reportagen aus Italien, Mexiko, Nicaragua, Polen, Spanien, 1986 Promotion mit einer Arbeit über „Spanien und Europa. Die spanischen Intellektuellen und die Europäische Integration“.

Michael Garthe, Redakteur der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“, Ludwigshafen; geboren am 24. Juli 1958 in Speyer; Studium der Politikwissenschaft, Publizistik und Ethnologie in Mainz, Magister-Examen mit einer Arbeit über den Vertragsentwurf des Europäischen Parlaments zur Gründung der Europäischen Union, 1980–1986 verantwortlicher Redakteur des „Jahrbuchs der Europäischen Integration“ am Institut für Politikwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz;

Veröffentlichungen, u. a.:

Nur verpaßte Chancen? Die Reformberichte der Europäischen Gemeinschaft (Mitautor), Bonn 1983; Wege zur Europäischen Union (Mitautor), Bonn 1986.

Prof. Dr. Eberhard Grabitz, Professor für Öffentliches Recht, Europarecht und Rechtliche Grundlagen der Politik an der Freien Universität Berlin;

geboren am 30. September 1934 in Cottbus; 1964 Zweite juristische Staatsprüfung an der Universität Hamburg, 1966 Promotion zum Dr. jur., 1973 Habilitation und seit 1973 Privatdozent an der Universität Hamburg, seit 1975 Professor an der FU Berlin, Mitglied des Direktoriums des Instituts für Internationales und Ausländisches Recht und Rechtsvergleichung an der FU Berlin, Direktor des Instituts für Integrationsforschung an der Universität Hamburg, Mitglied des Instituts für Europäische Politik Bonn;

Veröffentlichungen, u. a.:

Gemeinschaftsrecht bricht nationales Recht, Hamburg 1966; Europäisches Bürgerrecht, Bonn 1970; Freiheit und Verfassungsrecht, Tübingen 1976; Europa-Wahlgesetz, Kommentar, Bonn 1979; Das Europäische Parlament (zusammen mit Thomas Läufer), Bonn 1980; Kommentar zum EWG-Vertrag (Herausgeber), München 1984/86; Abgestufte Integration (Herausgeber), Kehl/Straßburg 1984; Grundrechte in Europa und USA, Bd. I: Strukturen nationaler Systeme (Herausgeber), Kehl u. a. 1986.

Dr. Klaus W. Grewlich, Vortragender Legationsrat im Auswärtigen Amt, Bonn; geboren 1943 in Konstanz; Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Promotion zum Dr. jur. an der Universität Freiburg, zum Dr. Sc. oec. an der Universität Lausanne, zum LL.M. in Berkeley, nach der zweiten juristischen Staatsprüfung und Forschungstätigkeit in Berkeley/USA und Heidelberg (Max-Planck-Institut) ab 1972 in der europäischen Weltraumagentur, Paris, von 1974–1976 im Kabinett des Generalsekretärs der OECD in Paris, danach Eintritt in das Auswärtige Amt, Bonn, 1979–1982 entsandt in die EG-Kommission, Brüssel, 1983–1985 Mitglied des Planungsstabes des Auswärtigen Amtes, seit 1986 mit der Leitung eines Referates in der Abteilung für Außenwirtschaft und europäische wirtschaftliche Integration des Auswärtigen Amtes beauftragt;

Veröffentlichungen, u. a.:

Schutz gegen Willkür, Berlin 1972; Direct Investment in the OECD-Countries, Alphen aan de Rijn 1978; Transnational Enterprises in a new International Sy-

stem, Alphen/Rockville 1980; *Power and Participation in an Information Society* (Hrsg. zusammen mit F. Petersen), Luxemburg 1984.

Dipl.-Ing. Dirk Heinrichs, Doktorand am Wissenschaftszentrum Berlin; geboren am 16. März 1960 in Berlin; Diplom der Technischen Universität Berlin 1986, Doktorand beim Wissenschaftszentrum Berlin (seit 1987);

Veröffentlichungen, u. a.:

Chemical Substances Regulation and the Propensity to Innovate in West Germany: Proceedings of the First Workshop in Law and Economics, Antwerp, November 1985, S. 50–65 (Mitautor); Deutsche Umweltschutzgesetze und Umweltschutzinvestitionen des produzierenden Gewerbes (zusammen mit Jan C. Bongaerts), in: *Konjunkturpolitik – Zeitschrift für angewandte Wirtschaftsforschung*, 3/1986, S. 151–163; Government Support of Clean Technology Research in West Germany – Some Evidence (zusammen mit Jan C. Bongaerts), in: *R & D Management*, Volume 17, Number 1, January 1987, S. 39–50.

Gerhard Herdegen, Leiter des Bonner Büros des Instituts für Demoskopie Allensbach;

geboren am 13. Dezember 1940 in Amberg; Studium der Geschichte, Slawistik und Politikwissenschaft in München, Mainz und Harvard (USA), 1966 Magisterexamen an der Universität München mit der Arbeit „Die Sowjetunion im Spiegel der Zeitschrift ‚Das neue Russland‘“, 1966 bis 1969 Persönlicher Referent des Bundestagsabgeordneten und Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundeskanzleramt Freiherrn zu Guttenberg, 1969 bis 1974 Leiter des Archiv- und Dokumentationszentrums der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus in Rhöndorf, seit 1974 Leiter des Bonner Büros des Instituts für Demoskopie Allensbach, seit 1986 Lehrbeauftragter an der Universität Mainz im Fachbereich Sozialwissenschaften;

Veröffentlichungen, u. a.:

Demokratie-Verankerung in der Bundesrepublik Deutschland. Eine empirische Untersuchung zum 30jährigen Bestehen der Bundesrepublik Deutschland, Allensbach/Bonn 1979; *Bildung heute: Bedeutung und Anerkennung in der Gesellschaft*, Bad Honnef 1986.

Peter Hort, Korrespondent der Frankfurter Allgemeinen Zeitung in Brüssel; geboren am 16. März 1939 in Mannheim; Studium der Technischen Volkswirtschaft an der TH Karlsruhe, Anstellung bei einem großen Elektrokonzern, 1967 Eintritt in die Wirtschaftsredaktion der FAZ, 1969–74 Wirtschaftskorrespondent der FAZ in Berlin, 1974 Wirtschaftskorrespondent in Bonn, seit dem 1. 7. 86 Korrespondent in Brüssel;

Veröffentlichungen, u. a.:

Soziale Marktwirtschaft. Stationen einer freiheitlichen Ordnung (zusammen mit Fritz Ullrich Fack), Freiburg/Würzburg 1985.

Prof. Dr. Rudolf Hrbek, Professor für Politikwissenschaft an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen;

geboren am 23. September 1938 in Prag; Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Anglistik in Tübingen und München, 1964 Staatsexamen, 1968 Promotion zum Dr. phil., 1973 Habilitation im Fach Politikwissenschaft an der Universität Tübingen;

Veröffentlichungen, u. a.:

Das Problem der Neugliederung des Bundesgebietes, Bonn 1971; Gesellschaft und Staat in Großbritannien (Mitautor), Tübingen 1971; Die SPD, Deutschland und Europa. Die Haltung der Sozialdemokratie zum Verhältnis von Deutschlandpolitik und Westintegration 1945–1957, Bonn 1972; Internationale Beziehungen (Mitautor), Frankfurt/Main 1978; Die Europäische Union als Prozeß, Baden-Baden 1980; EG-Mitgliedschaft: ein vitales Interesse der Bundesrepublik Deutschland? (Mitherausgeber), Bonn 1984.

Bernd Janssen, Geschäftsführer des Zentrums für Europäische Bildung, Bonn; geboren am 13. Oktober 1942 in Lüdenscheid; Studium der Politikwissenschaft, Pädagogik und Erwachsenenbildung an den Pädagogischen Hochschulen Bonn und Köln, 1971 Staatsexamen, seit 1971 Schuldienst, 1976 bis 1979 Projektleiter am Institut für Europäische Politik, seit 1979 Geschäftsführer des Zentrums für Europäische Bildung, Bonn;

Veröffentlichungen, u. a.:

Europäische Integration, Grundlagen, Modelleinheiten und Materialien für die Erwachsenenbildung, Bonn 1979; Nachgefragt – Politische Erwachsenenbildung in Europa, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Politische Erwachsenenbildung in Europa, Bonn 1980; Europa in der Erwachsenenbildung, Ansätze zur gemeinsamen Praxis in vier Ländern, Bonn 1982; Europa in der Schule, Zur politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland, in Dänemark, Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden (Mitherausgeber), Bonn 1986.

Prof. Dr. Patrick Keatinge, Professor für Politikwissenschaft am Trinity College, Dublin;

geboren am 21. März 1939 in Dublin; Studium der Politikwissenschaft, 1960 B.A. (Mod.) und 1968 Ph.D. in Dublin, 1983 Magister (Econ.) in London, 1963 bis 1979 Lehrbeauftragter und seit 1979 Assoziiert Professor für Politikwissenschaft am Trinity College in Dublin;

Veröffentlichungen, u. a.:

The Formulation of Irish Foreign Policy, Dublin 1973; A Place among the Nations: Issues of Irish Foreign Policy, Dublin 1978; A Singular Stance: Irish Neutrality in the 1980s, Dublin 1984.

Petra Klingbeil, Korrespondentin der Deutschen Presse-Agentur und des Südwestfunks Baden-Baden in Straßburg;

geboren am 22. Januar 1952 in Berlin; Erstes Staatsexamen in Geschichte, Politikwissenschaft und Völkerkunde an der Universität Köln, Tätigkeit im Monitor-Dienst der Deutschen Welle, Köln, Tätigkeit als Pressereferentin der EMI-Electrola, Köln, Tätigkeit als Moderatorin deutschsprachiger Rundfunksendungen auf Mallorca, Volontariat beim Südwestfunk, Baden-Baden;  
Veröffentlichungen, u. a.:  
Europäische und elsässische Regionalthemen in der Tagespresse und als freie Rundfunk- und Fernsehautorin.

Henry Krägenau, Forschungsgruppenleiter am HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung Hamburg, Abteilung Internationale Finanzen und Wirtschaftsbeziehungen zwischen Industrieländern;  
geboren am 16. Juli 1942 in Hamburg; Studium der Volkswirtschaftslehre, 1968 Diplomvolkswirt der Universität Hamburg;  
Veröffentlichungen, u. a.:  
Devisenausgleich und Burden-Sharing (Mitautor), Hamburg 1971; Die Reform des Internationalen Währungssystems, Hamburg 1974; Einfluß Multinationaler Unternehmen auf Außenwirtschaft und Branchenstruktur der Bundesrepublik Deutschland (Mitautor), Hamburg 1977; Internationale Direktinvestitionen, Hamburg 1979; Japans Wirtschaftsentwicklung, Außenhandel und Wettbewerbsfähigkeit (Mitautor), Hamburg 1982.

Thomas Läufer, Legationsrat I. Klasse, Auswärtiges Amt, Bonn;  
geboren am 13. Mai 1945 in Leipzig; Studium der Rechtswissenschaften und der Politikwissenschaft an der Universität Bonn und am Europa-Kolleg Brügge, 1975 Erste juristische Staatsprüfung in Köln, 1977 Diplôme de Hautes Études Européennes in Brügge, 1976 bis 1978 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Europäische Politik und am Institut für Völkerrecht der Universität Bonn, 1980 diplomatisch-konsularische Laufbahnprüfung, seit 1978 Beamter im auswärtigen Dienst;  
Veröffentlichungen, u. a.:  
22 Fragen zur Direktwahl, Bonn 1983; Pro und Contra – Begründungen und Stellungnahmen zur Direktwahl des Europäischen Parlaments, Bonn 1977; La Double Loyauté du Fonctionnaire Européen Délégué, Brügge 1977; Die deutschen Parteien im Überblick (Mitautor), Düsseldorf 1978; Die Zukunft der Europäischen Integration (Mitautor), Bonn 1980; Das Europäische Parlament (zusammen mit Eberhard Grabitz), Bonn 1980; Europarecht A–Z, dtv Rechtslexikon (Mitautor), München 1982; Kommentar zum EWG-Vertrag (Mitautor), München 1984; EWG-Vertrag (Bearb.), Grundlage der Europäischen Gemeinschaft, Bonn 1987.

Prof. Henri Ménudier, Institut d'Études Politiques de Paris und Centre d'Études Juridiques Françaises an der Universität des Saarlandes, Forscher an der Fondation Nationale des Sciences Politiques de Paris;

geboren am 25. Dezember 1940 in Limoges; Studium der modernen Literatur und der Politikwissenschaft in Saarbrücken, Aix-en-Provence und Paris; Veröffentlichungen, u. a.:

La vie politique en Allemagne fédérale, Paris 1981; l'Allemagne après 1945, Paris 1972; L'Allemagne selon Willy Brandt, Paris 1976; La République Fédérale et les pays d'Europe de l'Est - L'Ostpolitik, Paris 1976; Das Deutschlandbild der Franzosen in den 70er Jahren, Bonn 1981; Les élections allemandes 1969-1982, Straßburg/Paris 1982; L'Allemagne à la télévision française depuis 1963, Gerlingen 1986; Système politique et élections en République fédérale d'Allemagne, Bern 1986; Parteien und Wahlen im politischen System der Bundesrepublik Deutschland, München 1986.

Prof. Dr. Hans Michaelis, Generaldirektor a. D. für Forschung und Technologie der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Brüssel, und Professor mit dem Lehrauftrag Energiewirtschaft an der Universität Köln;

geboren am 7. 8. 1914 in Duisburg; Studium der Mathematik, Naturwissenschaften und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Freiburg, Berlin und Bonn, 1938 Promotion in Bonn, 1938 bis 1941 Wirtschaftssachverständiger der Preisbildungsstelle Bremen, bis 1945 Referent beim Reichskommissar für die Preisbildung Berlin, 1945 Advisor für Preispolitik des Supreme Headquarter Allied Expeditionary Forces (SHAEP) in Frankfurt, 1946 bis 1950 Leiter der Preisbildungsstelle Rheinland-Hessen-Nassau und Generalsekretär des Preisrats für die französische Besatzungszone in Baden-Baden, 1950 bis 1953 Leiter des Referats Preispolitik im Bundesministerium für Wirtschaft, 1953 bis 1959 Abteilungsleiter der Hohen Behörde, Luxemburg, 1959 bis 1967 Generaldirektor für Wirtschaft der Europäischen Atomgemeinschaft, 1968 bis 1971 Generaldirektor für Forschung und Technologie der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Brüssel, seit 1969 Honorarprofessor an der Universität Köln, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Energiewirtschaftliche Tagesfragen“, Herausgeber des Kommentars „Preisbildung bei öffentlichen Aufträgen“; Veröffentlichungen, u. a.:

Energiemarkt und Energiepolitik in einer Europäischen Union, Frankfurt 1976; Handbuch der Kernenergie, Düsseldorf/Wien 1986; Grenzen der Kernenergie (zusammen mit Waldemar Pels), Düsseldorf/Wien 1987.

Dr. Marinella Neri Gualdesi, Forscherin für Geschichte der Internationalen Beziehungen am historisch-politischen Institut der Universität Pisa;

geboren am 7. März 1950 in Pisa; 1974 Promotion an der Universität Florenz mit einer Arbeit über „Il governo e le forze politiche italiane di fronte all'adesione della Gran Bretagna alla Comunità europea“, seit 1975 Mitarbeiterin des Instituts für Internationale Angelegenheiten „Istituto Affari Internazionali“ (IAI), Rom; Veröffentlichungen, u. a.:

New political and institutional balances within the European Common Market

(Mitautorin), in: *Lo Spettatore internazionale* 4/1976; Europe and the process of integration, in: *Lo Spettatore internazionale* 4/1976; La politica di integrazione europea, in: *L'Italia nella politica internazionale*, Edizioni di Comunita' Milano für die Jahre 1975–1983; La politica europea, in: *L'Italia nella politica internazionale* für die Jahre 1983–1985, Mailand.

Prof. Dr. phil. Dr. oec. h. c. Elisabeth Noelle-Neumann, Leiterin des Instituts für Demoskopie Allensbach;

geboren am 19. Dezember 1916 in Berlin; 1940 Promotion mit einer Arbeit über „Meinungs- und Massenforschung in USA“ in Berlin, 1947 zusammen mit ihrem Mann Erich Peter Neumann (verst. 1973) Gründung des Instituts für Demoskopie Allensbach, Lehrbeauftragte für Publizistik der Freien Universität Berlin 1961–1964, seit 1964 Professor für Publizistik und Direktorin des Instituts für Publizistik der Universität Mainz, seit 1978 Gastprofessor für politische Wissenschaft der University of Chicago, 1978 bis 1980 Präsident der World Association for Public Opinion Research (WAPOR), Mitglied des Internationalen Leitungsgremiums der International Association for Mass Communication Research (IAMCR), Kuratoriumsmitglied der Stiftervereinigung der Presse e. V., der Deutschen Lesegesellschaft e. V., der Studienstiftung des Deutschen Volkes; Veröffentlichungen, u. a.:

Meinungs- und Massenforschung in USA, Frankfurt/Main 1940; Umfrageforschung in der Rechtspraxis (zusammen mit Carl Schramm), Weinheim/Bergstr. 1961; Umfragen in der Massengesellschaft, Reinbek 1963, 1976 (Übersetzungen in französisch 1966, niederländisch 1966, tschechisch 1968, spanisch 1970, russisch 1978); Öffentliche Meinung und soziale Kontrolle, Tübingen 1966; Öffentlichkeit als Bedrohung, Freiburg 1977, 1979; Werden wir alle Proletarier? Zürich/Osnabrück 1978, 1979; Die Schweigespirale, München 1980, mit neuer Einleitung, Frankfurt/Main 1982; Wahlentscheidung in der Fernsehdemokratie, Freiburg 1980; Eine demoskopische Deutschstunde, Zürich/Osnabrück 1983; Die verletzte Nation. Über den Versuch der Deutschen, ihren Charakter zu ändern (zusammen mit Renate Köcher), Stuttgart 1987; Herausgeberin der Jahrbücher der öffentlichen Meinung ab 1947.

Prof. John Pinder, Visiting Professor am Europa-Kolleg Brügge;

geboren am 24. Juni 1924 in London; honours degree in Mathematik und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Cambridge; 1964 bis 1985 Direktor des Policy Studies Institute; Vorsitzender des Federal Trust; Mitglied des Direktoriums des Instituts für Europäische Politik; Präsident der Union Europäischer Föderalisten (UEF); Vizepräsident der Europäischen Bewegung; Veröffentlichungen, u. a.:

Britain and the Common Market, London 1961; Europe against de Gaulle, London 1963; Europa – Supermacht oder Entwicklungskontinent? (zusammen mit Roy Pryce), Köln 1970; The Economics of Europe, London 1971; National

Industrial Strategies and the World Economy, London 1982; Policies for a Constrained Economy (zusammen mit Charles Carter, London 1982.

Dr. Hans Platzler, Dozent;

geboren am 17. Dezember 1953 in Böblingen; Studium der Germanistik und Politikwissenschaft in Tübingen und München, 1978 Staatsexamen, 1983 Promotion zum Dr. rer. pol. mit einer Arbeit über die Europapolitik deutscher Industrieverbände, 1979 bis 1982 Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen, seit 1982 Wissenschaftlicher Angestellter an der TH Darmstadt, seit 1985 Dozent in der politischen Erwachsenenbildung, Lehrbeauftragter an der Universität Tübingen;

Veröffentlichungen, u. a.:

Unternehmensverbände in der EG – ihre nationale und transnationale Organisation und Politik, Kehl/Straßburg 1984.

Dr. Detlef Puhl, Redakteur der „Stuttgarter Zeitung“, Stuttgart;

geboren am 13. Dezember 1950 in Wipperfürth/Rhld.; Studium der Politikwissenschaft, Osteuropäischen Geschichte und des Öffentlichen Rechts in Kiel, Grenoble und Tübingen, 1983 Promotion zum Dr. rer. soc. in Tübingen;

Veröffentlichungen, u. a.:

Die Mittelmeerpolitik der EG – Strukturschwächen des EG-Systems bei der Verwirklichung des Globalkonzepts, Kehl/Straßburg 1983; Ressourcenpolitik – Konfliktpotentiale und Kooperationschancen bei der westlichen Rohstoffsicherung (Mitherausgeber), Frankfurt 1984; Zwischen Kooperation und Protektionismus – Perspektiven der Mittelmeerbeziehungen der EG – 12, Ebenhausen 1986.

Elfriede Regelsberger, Wissenschaftliche Angestellte am Institut für Europäische Politik, Bonn;

geboren am 16. November 1955 in Rednitzhembach (Bayern); Studium der Politikwissenschaft, Neueren Geschichte und des Völkerrechts in München, seit 1982 u. a. Mitarbeit an Forschungsprojekten zur Europäischen Politischen Zusammenarbeit (EPZ) unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Außenpolitik und der Süderweiterung der EG am Institut für Europäische Politik;

Veröffentlichungen, u. a.:

EG-Mitgliedschaft: ein vitales Interesse der Bundesrepublik Deutschland? (Mittautorin), Bonn 1984; The Presidency of the European Council of Ministers (Mittautorin), London 1985; From Ten to Twelve – A New Dimension for European Political Cooperation (EPC), in: The International Spectator 3 + 4/1986, S. 34–44; European Political Cooperation Documentation Bulletin 1985, Nr. 1 (Mitherausgeberin), Luxemburg 1987.

Dr. Peter-W. Schlüter, Bundesbankdirektor, Abteilungsleiter für Europafragen der Deutschen Bundesbank, Frankfurt/M.;

geboren am 10. Juli 1932 in Altena (Westfalen); Studium der Volkswirtschaftslehre in Marburg, Berlin (FU) und Göttingen, Promotion zum Dr. rer. pol. mit einem Thema über die Politik der Bank Deutscher Länder, seither Tätigkeiten bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, im Bundesministerium der Finanzen, bei der EG-Kommission, der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EG und der Deutschen Bundesbank;  
Veröffentlichungen, u. a.:  
Das Europäische Währungssystem (Mitautor), Bonn 1982.

Dr. Peter Schmidt, Wissenschaftlicher Referent, Stiftung Wissenschaft und Politik, Ebenhausen;

geboren am 26. 10. 1946 in Albrück; Studium der Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft und Pädagogik an den Universitäten Heidelberg und Mannheim, Promotion in Mannheim mit einer Arbeit über Stadtplanung, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Mannheim, seit 1983 Stiftung Wissenschaft und Politik;

Veröffentlichungen, u. a.:

Wirkungen der „militärischen Entspannung“ auf die Verteidigungspolitik der NATO-Staaten – der Fall MBFR, München 1983; Europeanization of Defense – Prospects of Consensus?, in: EIS-Journal 6/1985; Public Opinion and Security Policy in the Federal Republic of Germany, in: Orbis, Winter 1985; Die Westeuropäische Union – Eine Union ohne Perspektive?, in: Außenpolitik, Herbst 1986.

Dr. Helmut Schmitt von Sydow, Leiter des Bereichs bilaterale und autonome Handelssysteme gegenüber den europäischen Staatshandelsländern bei der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Brüssel;

geboren am 2. März 1943 in Berlin; volkswirtschaftliches und juristisches Studium in Frankfurt, Genf und Berlin, Rechtsreferendar in Berlin und Aachen, juristische Promotion in Frankfurt a. M., seit 1971 Beamter bei der Kommission der EG, 1971 Abbau der Maßnahmen gleicher Wirkung wie mengenmäßige Beschränkungen, 1977 Assistent des Generaldirektors Binnenmarkt und gewerbliche Wirtschaft, 1978 Korrespondent für die Beitrittsverhandlungen mit Griechenland, Spanien und Portugal, 1981 Koordinator für Binnenmarktpolitik, 1983 Leiter des Bereichs Kleine und mittlere Unternehmen und Handwerk, 1984 Stellvertretender Leiter der Abteilung Schutzklauseln und nicht-tarifäre Handelshemmnisse, 1987 Bereichsleiter in der Generaldirektion Auswärtige Beziehungen;

Veröffentlichungen, u. a.:

Ein- und Ausfuhrlicenzen, in: Neue Juristische Wochenschrift 1972, S. 1022 ff.; Die Verwaltungs- und Regelungsausschußverfahren der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, Brüssel-Namur-Heule 1973; Die Zusammenarbeit europäischer und nationaler Beamter in den Ausschüssen der Kommission, in: Europa-

recht 1974, S. 62–75; Organe der erweiterten Europäischen Gemeinschaften: Die Kommission, Baden-Baden 1980; Handel in Europa, in: Europa ein Wirtschaftsraum – Zukunft oder Utopie, Nürnberg 1982, S. 17–38; Kommentar der Artikel 159 bis 163, in: Groeben-Boeckh-Thiesing-Ehlermann, Kommentar zum EWG-Vertrag, Baden-Baden 1983.

Otto Schmuck, Projektmitarbeiter beim Institut für Europäische Politik, Bonn; geboren am 8. August 1953 in Oppenheim (Rheinhausen); Studium der Politikwissenschaft, Germanistik und Geschichte an den Universitäten Bonn und Mainz, 1979 Staatsexamen mit einer Arbeit über die Entwicklungspolitik der Europäischen Gemeinschaft, seit 1982 Projektmitarbeit beim Institut für Europäische Politik, Dissertationsvorhaben über das Thema „Das Europäische Parlament und die Entwicklungspolitik“;

Veröffentlichungen, u. a.:

Die Vermittlung der europäischen Einigung in Schule und Massenmedien (Mitautor), Bonn 1981; Nur verpaßte Chancen? Die Reformberichte der Europäischen Gemeinschaft (Mitautor), Bonn 1983; Das Europäische Parlament in seiner ersten Wahlperiode (zusammen mit Arlette Kosch), Bonn 1983; Wege zur Europäischen Union (Mitautor), Bonn 1986; The Community's development policy: The problem of inter-(intra-)institutional coordination (zusammen mit W. Wessels), in: Carol Cosgrove und Joseph Jamar (Hrsg.), The European Community's Development policy: The Strategies Ahead, Brügge 1986, S. 32–58.

Prof. (h. c.) Claus Schöndube, Journalist und Sachbuchautor, Frankfurt/Straßburg;

geboren am 23. Dezember 1927 in Frankfurt/Main; Studium der Naturwissenschaften und der Politikwissenschaft, seit 1955 freier Journalist und Redakteur verschiedener Schriftenreihen und Zeitschriften, Mitarbeiter verschiedener Rundfunkanstalten, seit 1970 ständig akkreditierter Journalist bei den europäischen Versammlungen, Mitglied der Redaktion der Europäischen Zeitung und Europa-Korrespondent der Wochenzeitung „Das Parlament“;

Veröffentlichungen, u. a.:

Eine Idee setzt sich durch. Der Weg zum vereinten Europa (zusammen mit Christel Ruppert), Hangelar bei Bonn 1964; Trostbüchlein für Europäer, Hangelar 1966; Grundsatzfragen der europäischen Integration, Bonn 1968; Die europäische Integration, Lehr- und Informationsmappe für politische Bildung, Bonn 1968; Das neue Europa-Handbuch, Bonn 1969; Europa-Taschenbuch, Bonn <sup>8</sup>1981; Europa. Verträge und Gesetze, Bonn <sup>5</sup>1982; Der schwierige Weg nach Europa. Bericht aus dem Europäischen Parlament (zusammen mit Willi Erfurth), Bonn 1982; Das Europäische Parlament vor der 2. Direktwahl. Bilanz und Perspektiven, Bonn <sup>2</sup>1984.

Dr. Wolfgang Schumann, Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen;

geboren am 19. Februar 1949 in Herrenberg; Studium der Slawistik, Anglistik, Osteuropäischen Geschichte und Politikwissenschaft, 1982 Promotion zum Dr. rer. soc. mit einer Arbeit über den europäischen Bauernverband COPA an der Universität Tübingen;

Veröffentlichungen, u. a.:

Agrarverbände in der EG – Das agrarpolitische Entscheidungsgefüge in Brüssel und den EG-Mitgliedstaaten unter besonderer Berücksichtigung des Euro-Verbandes COPA und seiner nationalen Mitgliedsverbände (zusammen mit Barbara Burkhardt-Reich), Kehl 1983; Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EG: Positionen und Handlungsspielräume (zusammen mit Barbara Burkhardt-Reich), Ebenhausen/München 1983; Dänemark in der Gemeinschaft – Bestimmungsfaktoren und Handlungsspielräume dänischer EG-Politik, Ebenhausen/München 1985; Implementationsprobleme in der EG: Die Milchquotenregelung von 1984, Ebenhausen/München 1987.

Dr. Bernhard Seidel, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Westliche Industrieländer und Entwicklungsländer im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin;

geboren am 1. Oktober 1944 in Brandenburg/Havel; Studium der Volkswirtschaftslehre in Berlin, 1969 Diplom, 1981 Promotion zum Dr. rer. pol.;

Veröffentlichungen, u. a.:

Wirtschaftspolitische Prioritätsunterschiede in der EG als Hindernisse für die Errichtung der Wirtschafts- und Währungsunion und Instrumente zu ihrer Überwindung (Mitautor), Berlin 1973; Überstaatlicher Finanzausgleich und europäische Integration (Mitautor), Bonn 1976; Berechnung des industriellen Bruttoanlagevermögens in den EG-Ländern, Berlin 1981; Tarifpolitik und Europäische Integration, Berlin 1981; EG-Mitgliedschaft: ein vitales Interesse der Bundesrepublik Deutschland? (Mitautor), Bonn 1984; Economic Evaluation of the Impact of Telecommunications Investment in the Communities (Mitautor), Berlin 1984; Industriepolitik im westlichen Ausland – Rahmenbedingungen, Strategien, Außenhandelsaspekte (Mitautor), Berlin 1987; Vorteile und Probleme einer Harmonisierung der Mehrwertsteuern und Verbrauchssteuern (Mitautor), Berlin 1987.

Dr. Karl-Peter Sommermann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Völkerrecht der Universität Bonn;

geboren am 5. Januar 1956 in Bonn; Studium der Rechtswissenschaft und Geschichte in Bonn und Genf, 1980 erstes juristisches Staatsexamen, 1982 Studienaufenthalt in Madrid, 1984 Promotion zum Dr. jur. in Bonn, 1986 zweites juristisches Staatsexamen;

Veröffentlichungen, u. a.:

Der Schutz der Grundrechte in Spanien nach der Verfassung von 1978. Ursprünge, Dogmatik, Praxis, Berlin 1984.

## DIE AUTOREN

---

Dr. Rudolf Steiert, Akademischer Rat am Institut für Politikwissenschaft der Eberhard-Karls-Universität Tübingen;

geboren am 10. November 1937 in Heilbronn; Studium der Rechtswissenschaft, Geschichte und Politikwissenschaft in Heidelberg, Berlin, Montpellier, Bonn und Nizza, wissenschaftlicher Assistent an den Universitäten Heidelberg und Tübingen, Mitherausgeber und Redakteur der „Sozialwissenschaftlichen Informationen (SOWI)“;

Veröffentlichungen, u. a.:

Eurokommunismus und die Zukunft des Westens (Mitautor), Heidelberg/Hamburg 1979; Gewerkschaften in den Demokratien Westeuropas (Mitautor), Paderborn 1983; Ein dritter Weg zwischen den Blöcken? Die Weltmächte, Europa und der Eurokommunismus (Mitautor), Wien 1985.

Dr. Jörg Thalmann, Europa-Korrespondent für die „Baseler Zeitung“ und „Der Bund“ (Bern) in Brüssel;

geboren am 23. Juni 1934 in Horgen am Zürichsee; Studium der deutschen Sprache und Literatur, der Philosophie und Geschichte an der Universität Zürich, 1962 Promotion zum Dr. phil., 1962 bis 1964 bei der Neuen Zürcher Zeitung, 1964 bis 1967 bei den Basler Nachrichten, seit 1976 Europa-Korrespondent in Brüssel, 1974 bis 1977 Mitglied der Expertenkommission für die Vorbereitung einer Totalrevision der schweizerischen Bundesverfassung, 1978–1981 Zweitausbildung in Gestalt-Psychologie;

Veröffentlichungen, u. a.:

Wege zu Kafka, Frauenfeld 1966; Helvetische Alternativen (Mitautor), Zürich 1971; Das Schweizer EWG-Handbuch, Frauenfeld/Stuttgart 1972.

Prof. Dr. Winfried von Urff, Professor für Agrarpolitik an der Technischen Universität in München, Fakultät Landwirtschaft und Gartenbau, Freising-Weihenstephan;

geboren am 30. September 1934 in Kassel; Studium der Agrarwissenschaften an der TU Berlin, 1958 Diplom-Examen, Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität in Frankfurt/Main, 1962 Promotion zum Dr. rer. pol., bis 1970 wissenschaftlicher Assistent am Seminar für Agrarwesen an der Universität Frankfurt, 1970 bis 1976 Direktor des Instituts für international vergleichende Agrarpolitik und Agrarsoziologie am Südasien-Institut der Universität Heidelberg und Inhaber des gleichnamigen Lehrstuhls, seit 1976 Inhaber des Lehrstuhls für Agrarpolitik der TU München;

Veröffentlichungen, u. a.:

Produktionsplanung in der Landwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Methode des Linear Programming, Berlin 1964; Zur Programmierung von Entwicklungsplänen – Eine theoretische und empirische Analyse unter besonderer Berücksichtigung der indischen Entwicklungsplanung, Berlin 1973; Der

Agrarsektor im Integrationsprozeß. Hermann Priebe zum 65. Geburtstag, Baden-Baden 1975.

Dr. Helen Wallace, Research Fellow, Royal Institute of International Affairs, London;

geboren am 25. Juni 1946 in Manchester; Studium an den Universitäten in Oxford und Manchester sowie am Europa-Kolleg Brügge, Dozentin am Institut of Science and Technology und am Civil Service College der Universität Manchester, Gastdozentin am Europa-Kolleg Brügge;

Veröffentlichungen, u. a.:

Budgetary Politics. The Finances of the European Communities, London 1980; Policy Making in the European Communities (Mitautorin), Chichester 1983; Europe: the Challenge of Diversity, London 1985.

Prof. Dr. Werner Weidenfeld, Professor für Politikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz;

geboren am 2. Juli 1947 in Cochem; Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Philosophie, 1971 Promotion zum Dr. phil. an der Universität Bonn, 1975 Habilitation im Fach Politikwissenschaft, seit 1975 Professor für Politikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, seit 1986 Professeur associé an der Sorbonne, Paris;

Veröffentlichungen, u. a.:

Jalta und die Teilung Deutschlands, Andernach 1969; Die Englandpolitik Gustav Stresemanns, Mainz 1972; Europa – Bilanz und Perspektive (zusammen mit Thomas Jansen), Mainz 1973; Konrad Adenauer und Europa, Bonn 1976; Europa 2000. Zukunftsfragen der Europäischen Einigung, München/Wien 1980; Die Frage nach der Einheit der deutschen Nation, München/Wien 1981; Europäische Zeitzeichen. Elemente eines deutsch-französischen Dialogs (zusammen mit Joseph Rován), Bonn 1982; Die Identität der Deutschen (Herausgeber), Bonn/München 1983; Ratlose Normalität. Die Deutschen auf der Suche nach sich selbst, Osnabrück/Zürich 1984; Die Identität Europas, Bonn/München 1985; Nachdenken über Deutschland (Herausgeber), Köln 1987; Wege zur Europäischen Union (Mitherausgeber), Bonn 1986; 30 Jahre EG. Bilanz der Europäischen Integration, Bonn 1987; Jugend und Europa. Die Einstellungen der jungen Generation in der Bundesrepublik Deutschland zur Europäischen Einigung (zusammen mit Melanie Piepenschneider), Bonn 1987; Geschichtsbewußtsein der Deutschen. Materialien zur Spurensuche einer Nation, Köln 1987; Herausgeber des „Jahrbuchs der Europäischen Integration“ (zusammen mit Wolfgang Wessels); Herausgeber der Schriftenreihe „Mainzer Beiträge zur Europäischen Einigung“.

Prof. Dr. Nikolaus Wenturis, Professor für Politikwissenschaft an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen;

geboren am 21. Oktober 1936 in Athen; Studium der Politikwissenschaft, Soziologie und des Völkerrechts in Athen und Tübingen, 1970 Promotion zum Dr. phil., 1975 Habilitation im Fach Politikwissenschaft an der Universität Tübingen; Veröffentlichungen, u. a.:

Politische Kultur, Athen 1977 (gr.); Die sozialpolitischen und ökonomischen Strukturen Griechenlands im Hinblick auf seine Integration in die EG, Frankfurt/Main/Bern 1977; Zeitgenössische Probleme der Politikwissenschaft, Athen 1978 (gr.); Modellentwurf einer kybernetischen Relationstheorie zwischen Mikro- und Makrosystemen, Frankfurt/Main/Bern 1978; Der Stellenwert der Systemtheorie in der modernen Politischen Theorie, in: Klaus Hartmann (Hrsg.), Die Demokratie im Spektrum der Wissenschaften, Freiburg/München 1980; Das politische System Griechenlands. Eine soziopolitische Analyse, Stuttgart 1984.

Dr. Wolfgang Wessels, Geschäftsführer des Instituts für Europäische Politik, Bonn;

geboren am 19. Januar 1948 in Köln; Studium der Volkswirtschaft, sozialwissenschaftliche Richtung, 1973 Diplomvolkswirt der Universität Köln, seit 1973 Geschäftsführer des Instituts für Europäische Politik in Bonn, seit 1981 Direktor der Dominaten administrative am Europa-Kolleg Brügge;

Veröffentlichungen, u. a.:

Die Europäische Politische Zusammenarbeit (zusammen mit Reinhardt Rumel), Bonn 1978; Der Europäische Rat, Bonn 1980; Herausgeber des „Jahrbuchs der Europäischen Integration“ (zusammen mit Werner Weidenfeld); Das Europäische Währungssystem. Bilanz und Perspektiven eines Experiments (Herausgeber zusammen mit Hans-Eckart Scharrer), Bonn 1983; Parlement Européen, Bilan – Perspectives, European Parliament, Balance Sheet – Prospects, 1979–1984 (Mitherausgeber), Brügge 1984; EG-Mitgliedschaft: ein vitales Interesse der Bundesrepublik Deutschland? (Mitherausgeber), Bonn 1984; Community Bureaucracy at the Crossroads (Mitherausgeber), Brügge 1985; Wege zur Europäischen Union (Mitherausgeber), Bonn 1986; The European Council, Decision – Making in European Politics (zusammen mit Simon Bulmer), Houndmills u. a. 1987.

Redaktionelle Mitarbeiter:

Georg Link:	Gesamtredaktion, Lektorat, Bibliographie, Autorenverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis
Michael Garthe:	Redaktionsmitarbeiter
Karl-Rudolf Korte:	Dokumentation
Melanie Piepensneider:	Chronologie
Barbara Thamm:	Bibliographie